

Franco Andrea DAL PINO, *Spazi e figure lungo la storia dei Servi di S. Maria* (sec. XIII–XX) (Italia Sacra 55) Roma 1997, Herder, XXX u. 760 S., ISBN 88-85876-28-5, ITL 188.000. – In Form einer Festschrift werden 20 bereits publizierte Arbeiten des besten Kenners des Servitenordens aus dem Zeitraum 1955–93 erneut abgedruckt. Seine 135 Titel umfassende Bibliographie (S. XVII–XXXVIII) unterstreicht die profunde Kenntnis des eigenen Ordens. Bisher ungedruckt ist der zusammenfassende Artikel: *I primi due secoli di storia costituenti dei Frati Servi di Santa Maria dell'Ordine di Sant'Agostino* (1245/47–1431) (S. 3–67). Ein Register ist beigelegt. C. L.

Häresie und vorzeitige Reformation im Spätmittelalter. Hg. von František ŠMAHEL unter Mitarbeit von Elisabeth MÜLLER-LUCKNER (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 39) München 1998, R. Oldenbourg Verlag, XV u. 304 S., ISBN 3-486-56259-2, DEM 98. – František ŠMAHEL, Zur Einführung: Häresie und vorzeitige Reformation – *causa ad disputandum* (S. VII–XIV), gibt einen knappen Forschungsüberblick zum Thema „Vorreformation, Hussitismus, Reformation“. – Howard KAMINSKY, *The Problematics of ‚Heresy‘ and ‚The Reformation‘* (S. 1–22), kommt zu dem Ergebnis, daß „we can best understand both medieval religious movements, hereticated or not, and the religious substance of Protestantism as so many modalities of a Christian religious culture common to *Alteuropa* and including Catholic ‚orthodoxy‘ as one other modality“ (S. 21). – Malcolm D. LAMBERT, *Catharism as a Reform Movement* (S. 23–39), zeigt sehr differenziert und an prägnanten Beispielen die reformerischen Tendenzen wie z. B. das Konzept des apostolischen Lebens auf, aber auch die als nicht-reformerisch zu bewertenden Glaubenssätze und Praktiken der Katharer. – Anne HUDSON, *Poor preachers, poor men: Views of Poverty in Wyclif and his Followers* (S. 41–53), beschäftigt sich mit Wyclifs sozialen Thesen und dem großen Aufstand von 1381 sowie dem, was Spätere wie Thomas Bradwardine und Richard Fitz-Ralph von Wyclif übernahmen. – Bernhard TÖPFER, *Die Wertung der weltlich-staatlichen Ordnung durch John Wyclif und Jan Hus* (S. 55–76), sucht „die Grenzen des reformerischen Denkens von Wyclif und Hus im Vergleich zu den Reformatoren des 16. Jh. sichtbar“ (S. 75) zu machen (Sonderstellung des Priestertums und Festhalten an einer gesetzlichen Auffassung der Glaubenslehre). – Katherine WALSH, *Lollardisch-hussitische Reformbestrebungen in Umkreis und Gefolgschaft der Luxemburgerin Anna, Königin von England* (1382–1394) (S. 77–108), zeichnet ein interessantes Portrait der 1366 geborenen Tochter Karls IV. und Gemahlin Richards II. von England, beschreibt ihre religiösen Vorstellungen sowie die ihres aus Böhmen mitgebrachten Gefolges im Zusammenhang mit hussitischen Reformbestrebungen. – Ivan HLAVÁČEK, *Zur böhmischen Inquisition und Häresiebekämpfung um das Jahr 1400* (S. 109–131), ediert und kommentiert nach einem kurzen Überblick über die Editionsfrage zur böhmischen Inquisition zwei Texte, die aus dem Einband einer Inkunabel des Zisterzienserklusters Königssaal stammen: in dem ersten wird ein Anhänger Matthias von Janows (wohl ein Augustinereremit) verhört und in dem anderen zwei Frauen wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Waldensern. – Vilém HEROLD, *Zum Prager philosophischen Wyclifismus* (S. 133–146), skizziert die große Verbreitung der Schriften in Böhmen, mitgebracht von tschechischen Stipendiaten aus Oxford. – Jürgen MIETHKE, *Die Prozesse in Konstanz gegen Jan Hus und*